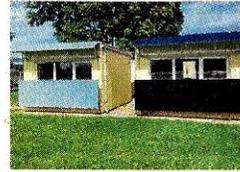




Regional

KLAR! unterstützt Regionen bei der Anpassung an den Klimawandel.

SEITE 3



Autarkes Kühlen

Coolskin erforscht Systeme zur Kühlung von Innenräumen durch Sonnenenergie.

SEITE 3

KLIMA UND ENERGIEFONDS

SERVICE

BEZAHLTE ANZEIGE

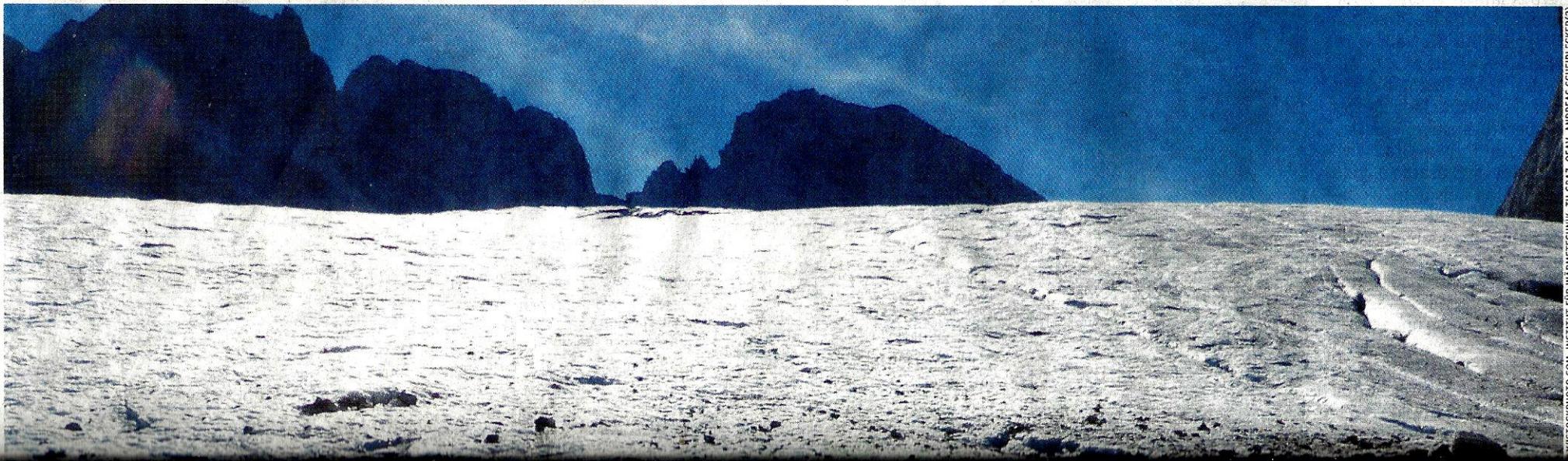
30. NOVEMBER 2018

BEILAGE IM **KURIER**

Der Klimawandel in Österreich



Energiewende. Der Klima- und Energiefonds setzt entscheidende Initiativen im Klimaschutz



Umbau der Rahmenbedingungen

Interview. Karl Steininger von der Universität Graz über die wirtschaftlichen Folgen des Klimawandels

Karl Steininger ist Professor für Wirtschaft am Institut für Volkswirtschaft und am Wegener Center für Klima und Globalen Wandel an der Universität Graz. Er beschäftigt sich mit den wirtschaftlichen Auswirkungen des Klimawandels und untersucht unter anderem die Möglichkeiten im Klimaschutz durch technische Entwicklungen in der Industrie oder auch den Fortschritt in der Nutzung erneuerbarer Energie. Der im Oktober veröffentlichte Sonderbericht zur 1,5 °C Erderwärmung bestätigt die Auswirkungen des Menschen auf die Erderwärmung.

Wie schätzen Sie die internationalen und nationalen Reaktionen auf den Bericht ein?

Karl Steininger: Neu im Bericht ist vor allem auch die detaillierte Aufgliederung der „förderlichen Faktoren“ für eine klimarobuste und emissionsfreie Gesellschaft, die unser Handeln auf allen Ebenen anleiten kann. Ob die Regierungen, von denen dieser Bericht in Auftrag gegeben wurde, über die Anerkennung des Klimawandels hinaus auch eine umfassende Transformation zu einer nachhaltigen Entwicklung wirklich einleiten

– die uns und unseren Kindern so zugutekommen würde – dürfte jetzt stark davon abhängig sein, wie sehr wir alle das als unser Anliegen breit spür- und hörbar machen: durch Lösungsansätze in unserem eigenen Umfeld und gesellschaftspolitische Arbeit.

Eine These des von Joachim Schellnhuber und des Potsdam-Instituts für Klimaforschung legt nahe, dass kleine Auswirkungen des Klimawandels, ähnlich dem Dominoeffekt, größere Veränderungen auslösen können. In diesem Sinn bringt jede kleine Veränderung einen Fortschritt und eine Verbesserung?

Mit jeder von uns gesetzten Veränderung gewinnen wir Erfahrung, können davon erzählen, und lernen über die nächsten Möglichkeiten. Das kennen wir aus jedem unserer Lebensfelder. Bei dieser großen gesellschaftlichen Transformation kommt dazu, dass sie aus einer hohen Zahl von Veränderungen erwächst, und dann auch im Großen gelingt, wenn das Beispiel Einzelner Schule macht und eine kritische Größe, irgendwo zwischen 10 und 20 Prozent der Menschen, in diese zukunftsweisende Richtung zu



Karl Steininger erwartet ohne Maßnahmen klimabedingte Schäden in Österreich je Jahr im Schnitt von bis zu 8,8 Mrd. Euro zur Jahrhundertmitte

arbeiten beginnt. Wenn das erreicht ist, werden auch die Rahmenbedingungen für alle neu ausgerichtet werden.

Österreich ist vom Klimawandel nicht nur wegen des wichtigen Wintertourismus betroffen, sondern auch die Sicherheit vieler Ortschaften in den Alpen steht in Frage. Wie kann Öster-

reich auf diese direkten Bedrohungen reagieren?

Im verbesserten Hochwasserschutz haben wir aus den Schäden 2002 schon gelernt. An den bereits ausgelösten Klimawandel gilt es, sich konkret vor Ort in allen Gefahrenbereichen weiter anzupassen. Klar ist dabei aber auch, dass die Aufwen-

dungen dafür bei ungebremstem Klimawandel stark überproportional ansteigen würden, und daher auch an der Wurzel – nicht nur an den Symptomen – anzusetzen ist: dem Klima- (und damit: Menschen) Schutz.

Der Klimawandel und seine Auswirkungen verursachen hohe

volkswirtschaftliche Kosten. Inwieweit ist hier gerade Österreich betroffen?

Durch unsere Topografie der Alpen, mit zum Beispiel Murenabgängen, und als Binnenland – ohne Meeresküsten sind Hitzewellen noch intensiver –, erwarten wir – ohne rechtzeitige Gegenmaßnahmen – eine zumindest Verfünffachung der klima- und wetterbedingten Schäden in den kommenden drei Dekaden.

In der Reaktion auf den Klimawandel und in einem Fokus auf Innovation und Forschung liegt auch eine wirtschaftliche Chance. Wie ist Österreich hier aufgestellt?

Viele sich abzeichnende Entwicklungen, wie Digitalisierung, Automation, neue Produktionsverfahren, wie der 3-D-Druck, und dezentrale Energiesysteme, gilt es so zu gestalten, dass sie emissionsmindernd und wirklich breit wohlstandsfördernd wirksam werden. Mit hohem Bildungsgrad und hohem betrieblichen Innovations-Potenzial hat Österreich eine sehr gute Ausgangslage dafür. Was wir jedoch noch brauchen, ist der Umbau der im doppelten Wortsinn „fossil“ orientierten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen.